

zieht die Römerzeit in seine Betrachtung mit ein, berichtet von der germanischen Landnahme und schließt mit dem Unterraingebiet im fränkischen Reich. Gerade dieser Anschluß an die Zeit des Mittelalters scheint uns besonders wichtig, weil hier der Leser etwas von der Geschlossenheit geschichtlichen Lebens verspürt.

Dr. E. S.

Vom Main zur Donau. Beiträge aus der fränkischen Regionalsendung des Bayerischen Rundfunks. Herausgegeben von Ferdinand Ranft. 126 Seiten mit 12 ganzseitigen Fotos. Format 11,5 × 19 cm. Frankenverlag Lorenz Spindler Nürnberg.

Seit über drei Jahren läuft die fränkische Regionalsendung des Bayerischen Rundfunks „Vom Main zur Donau“. Eine Auswahl aus den Beiträgen des ersten Jahres ist in Buchform erschienen. Hans Hubert Hofmann berichtet über fränkisches Brauchtum. Der Dichter Friedrich Deml erzählt vom Brotbacken im Steigerwald. Carola von Craillsheim führt zu den Schlössern Mespelbrunn und Rügland. Interessante Kapitel aus der Geschichte schlagen Max H. von Freeden und August Schmitt auf. Der fränkische Humor lächelt aus Erich Naumanns Glossen. Für einen zweiten Band, der sicher dankbar aufgenommen würde, sollte man sich auf etwas weniger, dafür aber umfangreichere Beiträge beschränken. Ob man kurzlebige Reportagen in der vorliegenden Form aufnehmen soll, ist zumindest eine überlegenswerte Frage. Im ganzen ist dieses Buch ein Geschenk, das dem fränkischen Heimatfreund Freude macht. H. S.

Ortulf Reuter, Die Manufaktur im Fränkischen Raum. Eine Untersuchung großbetrieblicher Anfänge in den Fürstentümern Ansbach und Bayreuth als Beitrag zur Gewerbegeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts. — 213 Seiten mit 7 Abbildungen, Leinen 44,50 DM, Gustav Fischer Verlag Stuttgart.

In der von Professor Dr. Dr. Friedrich Lütge herausgegebenen Reihe „Forschungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte“ erschien als Band 3 „Die Manufaktur im Fränkischen Raum“. Der Verfasser gibt in seiner gründlichen Untersuchung, die auf umfangreichem Archiv- und Quellenstudium fußt, ein genaues Bild von den gewerblichen Großbetrieben des 18. und 19. Jahrhunderts in den Fürstentümern Ansbach und Bayreuth. Er beleuchtet die inneren und äußeren Verhältnisse der Manufakturen und hebt ihre Bedeutung für die Gewerbe- und Sozialstruktur heraus. Er geht auf die Stellung des Staates zum Gedanken des Großbetriebs ein, vergißt aber auch nicht, die wirtschaftliche und soziale Lage der damaligen Arbeiter darzustellen. Tabellen, eine Handwerksordnung und das aufschlußreiche Quellenverzeichnis vervollständigen das Buch, dem leider das Register fehlt.

H. S.

Christoph Haag, Kloster Heilsbronn Schwabacher Unterrichtshilfen, Folge 33, Verlag Schwabach, Zöllnerstr. 12/I

Dieser von Christoph Haag in Zusammenarbeit mit Alfred Bruckdorfer und Rudolf Hake verfaßte Unterrichtsbogen liegt nun fertig vor. Ursprünglich als Unterrichtshilfe für den Gebrauch in der Schule bestimmt, entstand hier mehr, ein wirkliches Heimatbuch, das auf 320 Seiten mit 35 Abbildungen und 10 Plänen die Geschichte des berühmten Klosters erzählt und seinen heutigen Zustand darstellt. Die Quellennachweise im Registerheft allein wird der Heimatfreund mit Anerkennung verwerten. Die Verfasser geben in schlichter Weise ein umfassendes Bild des mittelalterlichen Klosterlebens, das besonders von denen begrüßt werden wird, die damit weniger vertraut sind. Dabei greifen sie weit über das eigentliche Thema hinaus. Sie versuchen auch die Vorgänge in Heilsbronn im Rahmen der gesamten Geschichte zu sehen. Die Beifügung eines Verzeichnisses der Äbte und einer Geschichtstafel würde die Verwendung des inhaltsreichen Unterrichtsbogens für andere Zwecke als in der Schule erleichtern.

Allenthalben entstehen in Franken solche Unterrichtshilfen. Sie sind in erster Linie für die Volksschulen bestimmt und werden hier auch fleißig verwendet. Bei ihrer Abfassung haben die Volksschullehrer sich ein Verdienst erworben, das einmal anerkannt werden muß. Es erinnert an die Leistungen dieses Standes in der Vergangenheit, wo die Lehrer Träger der Heimatforschung und Heimatpflege waren. Als Lehrer der höheren Schule möchte ich wünschen, daß auch hier diese Arbeit gewürdigt wird, indem sie im Unterricht verwertet wird. Chr. Haag und seine Mitarbeiter verdienen unseren Dank, das Büchlein, das über den Heimatverein Heilsbronn (Anschrift Kirchplatz 3) zu beziehen ist, aber Verbreitung. H. K.

PERSONALIEN

Bundesfreund Dr. Ado Kraemer 65 Jahre

Oberreg.-Rat a. D. Dr. phil. Ado Kraemer, Syndikus beim Arbeitgeberverband für die Land- und Forstwirtschaft und geschäftsführendes Mitglied des Fränkischen Weinbauverbandes, ist seit über 10 Jahren in Unterfranken tätig. Er wurde in Hessen geboren. Nach seinem Studium der Landwirtschaft und der Rechtswissenschaft in Gießen bekleidete er leitende Stellen in Norddeutschland, bevor er in den Staatsdienst trat. Dr. Kraemer ist mit seinem Hobby Schach, das er seit über 50 Jahren betreibt, international bekannt geworden. Uns Franken erfreuen besonders seine Bücher über den fränkischen Wein („Im Lande des Bocksbeutel“, und „Frankenweinlanamach“ im Verlag PIUS HALBIG, Würzburg). Zu seinem neuen Buch, das er z. Zt. über alle deutsche Weingebiete vorbereitet, wünschen wir ihm viel Erfolg.